



Bewertungsraster Klausuren

Klausurauswertung: Birnbacher – Reproduktionsmedizin und Menschenwürde			
Kurs:		Schuljahr:	Name:
	Anforderungen	mögliche Punkte	erreichte Punkte
Aufgabe 1	Thema/Problemstellung: Ethische Probleme der Reproduktionsmedizin Lösungsansatz/zentrale These: Einige Techniken der Reproduktionsmedizin missachten die Würde der Menschheit als Gattung	4	
	Argumentation		
	Begriffliche Unterscheidung von individueller Menschenwürde und der Würde der Menschheit als Gattung. - Inhaltliche Erläuterung der individuellen Menschenwürde (Minimalbereich an unantastbaren Rechten , Schutz vor Erniedrigung, vor Beraubung der Selbstbestimmung ...) - Inhaltliche Erläuterung der Gattungswürde (Unmittelbarkeit des Widerwillens, moralische Emotionen)	8	
	Kritik an einer rationalen Ethik in Bezug auf die Würde der Menschheit als Gattung: - erfasst nicht das Wesentliche der Gattungswürde - erfasst nicht das, was „wider die Natur des Menschen“ ist	4	
	Anwendung des Prinzips der Gattungswürde auf Fälle der Reproduktionsmedizin	6	
	Der Argumentationsaufbau wird dargestellt , indem die o. g. gedanklichen Schritte mit Hilfe sachgerecht verwendeter logischer Konjunktionen (z. B. also, aber, wie, denn usw.) und mit Hilfe sog. performativer Verben (z. B. von der Voraussetzung ausgehen, unterscheiden, schlussfolgern, eine Antwort formulieren, eine These aufstellen, ein Phänomen näher erläutern usw.) verdeutlicht werden.	6	
	Ggf. weitere aufgabenbezogene Aspekte (4)		
	SUMME	28	
Aufgabe 2	Der Ansatz von J.S. Mill: Ethik der Nützlichkeit – d.h. Handlungen sind moralisch richtig, wenn sie möglichst viel Glück für möglichst viele von der Handlung betroffene Menschen hervorbringen. Ziel dieser Moral: Ein Leben, dass möglichst wenig Schmerz und möglichst viel Lust enthält Konsequenz: Der Zweck (möglichst viel Glück) rechtfertigt die Mittel (alle Handlungen, die dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen möglichst viel Glück/Lust empfinden).	14	
	Anwendung von Mills Prinzip auf die Erzeugung von Embryonen zu Forschungszwecken: Die Erzeugung von Embryonen zur Forschungszwecken ist moralisch in Ordnung, wenn - die Forschungsergebnisse viele Menschen glücklicher machen (Heilung von Krankheiten, Vermeidung von Erbkrankheiten etc.) - die Forschung möglichst wenige Menschen unglücklich macht – da Embryonen kein Glück oder Schmerz empfinden können, ist dies gegeben.	14	
	Ggf. weitere aufgabenbezogene Aspekte (4)		
	SUMME	28	

Aufgabe 3	Bewertung der Embryonenforschung: Mögliche inhaltliche Aspekte: - Da aus Embryonen Menschen werden haben sie dieselbe Würde (Birnbacher/Spaemann) = keine Experimente - Utilitarismus: Embryonen haben keine Interessen / fühlen keinen Schmerz, wenn Experimente Menschen helfen, d.h. deren Interessen erfüllen, sie glücklicher machen, sind Experimente erlaubt. (oder in der Qualität vergleichbare Argumente)	12	
	Formale Beurteilungskriterien		
	Eine eigene Position in dieser Frage ist erkennbar (2)	12	
	Die Stellungnahme wird mit hinreichend vielen Argumenten gestützt (2)		
	Die verwendeten Argumente sind in sich stimmig und nachvollziehbar (2)		
	Die Argumente werden angemessen veranschaulicht (Beispiele, eigene Erfahrungen o.ä.) (2)		
	Die Argumente sind begrifflich präzise ausgeführt und differenziert (2)		
	Die Stellungnahme ist distanziert und abwägend (2)		
	Ggf. weitere aufgabenbezogene Aspekte (4)		
	SUMME	24	

Darstellungsleistung	strukturiert den Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5	
	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4	
	belegt Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3	
	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4	
	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4	
	Summe	20	
	Summe Aufgabe 1	28	
	Summe Aufgabe 2	28	
	Summe Aufgabe 3	24	
	Summe Darstellungsleistung	20	
	Gesamtpunktzahl	100	

Datum:

Note:

(Notenfindung) Die Zuordnung der Noten (einschließlich der jeweiligen Tendenzen) geht davon aus,

- dass die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd die Hälfte (mindestens 45 %) der Gesamtleistung erbracht worden ist.
- dass die Note gut (11 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd vier Fünftel (mindestens 75 %) der Gesamtleistung erbracht worden ist.
- dass die Noten oberhalb und unterhalb dieser Schwellen den Notenstufen annähernd linear zugeordnet werden.
- Daraus resultiert die folgende Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen:

Note	Punkte	erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19